

Partnerschaft zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft und Rheinland-Pfalz

Ministerpräsidenten Paasch und Dreyer unterzeichnen Erklärung

In Eupen unterzeichneten DG-Ministerpräsident Oliver Paasch und seine rheinland-pfälzische Amtskollegin Malu Dreyer am Donnerstag eine erneuerte Gemeinsame Erklärung und läuteten damit die nächste Etappe einer engen Zusammenarbeit in vielen Bereichen ein, die vor nunmehr dreißig Jahren erstmals formalisiert wurde.

„Rheinland-Pfalz und die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens setzen ein starkes Signal für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und gehen partnerschaftlich in die Zukunft. Unsere Zusammenarbeit hat eine lange Geschichte. Darauf bauen wir auf und entwickeln unsere Freundschaft weiter, um unseren Bürgern und Bürgerinnen eine bessere Zukunft zu bieten. Wir intensivieren die Zusammenarbeit, um die Herausforderungen der heutigen Zeit zu bewältigen. Deshalb haben wir hier und heute die Erklärung über unsere nachbarschaftliche Zusammenarbeit erneuert“, erklärte Ministerpräsidentin Malu Dreyer im Anschluss an die Unterzeichnung.

„Wir haben Seite an Seite Herausforderungen bewältigt und Erfolge erzielt. So sind wir den Schließungen einzelner Grenzübergänge während der Corona-Pandemie begegnet, die von beiden Regierungen als schwere Belastung für das grenzüberschreitende Leben und Arbeiten gesehen wurden“, sagte die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin. „Unsere Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich hat sich seit Langem bewährt. Seit mehr als zehn Jahren kooperieren zum Beispiel die nur etwa 20 Fahrminuten voneinander entfernten Krankenhäuser in Prüm und St. Vith bei Röntgen- und Ultraschalluntersuchungen oder bei Magnetresonanztomographien. Auch die Versorgung von Schwangeren konnten wir verbessern. Wer seinen Wohnsitz im Landkreis Bitburg-Prüm oder im Landkreis Vulkaneifel hat, kann sich inzwischen direkt an das Krankenhaus St. Josef in St. Vith wenden.“

Auch DG-Ministerpräsident Oliver Paasch blickte „... dankbar zurück auf viele Jahre enger Zusammenarbeit mit Rheinland-Pfalz. Besonders hilfreich für uns Deutschsprachige war und ist dabei die Kooperation im Gesundheitswesen wie auch in anderen Bereichen wie dem Denkmalschutz, der Ausbildung oder den Medien und natürlich auch innerhalb der Großregion bei der Erarbeitung gemeinsamer Interreg-Projekte zum großen Mehrwert unserer Bürgerinnen und Bürger. Hinzu kommen die gewachsenen Kontakte zu den Entscheidungsträgern und Einrichtungen, die gerade auch in Krisenzeiten sehr wertvoll sind. Ich nutze die Gelegenheit, meiner Kollegin Malu Dreyer noch einmal sehr herzlich zu danken für ihre Unterstützung beim Ausarbeiten von Ausnahmeregelungen für unsere Grenzgängerinnen und Grenzgänger während der Pandemie“, so Oliver Paasch. „Seit 2003 haben sich die Zuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft verdoppelt. Insofern freut es mich sehr, dass wir unsere Zusammenarbeit nun auf diese neuen Aufgabenbereiche ausdehnen. Selbst außerhalb unserer Zuständigkeiten macht diese Kooperation Sinn,

zum Beispiel wenn es um grenzüberschreitende Mobilität oder Digitalisierung geht oder wenn wir für spezifische Anliegen Unterstützung brauchen – man denke nur an unser stetiges Bemühen, eine Abschaffung des Geoblockings zu erwirken.“

Erstmalig wurde die Zusammenarbeit in einem „Gemeinsamen Protokoll über die nachbarschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Land Rheinland-Pfalz und der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien“ am 19. Mai 1993 formalisiert und vor 20 Jahren novelliert. Nun erneuerten beide Seiten die Erklärung und auch das 50-jährige Autonomie-Jubiläum der Deutschsprachigen Gemeinschaft bildete dafür einen Anlass.

„Ostbelgien hat sich ein beachtliches Maß an Autonomie für die rund 80.000 deutschsprachigen Bewohner und Bewohnerinnen erarbeitet. Die Menschen definieren ihre eigenen politischen Prioritäten und Programme und setzen sie um. Ich gratuliere der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu 50 Jahren wirkungsvollem Minderheitenschutz, interkulturellem Dialog und regionaler Entwicklung. Von dieser Autonomie profitieren auch die Menschen in Rheinland-Pfalz, denn sie macht unsere enge Partnerschaft erst möglich“, so Ministerpräsidentin Dreyer.

Ziel der erneuerten Erklärung ist eine intensiviertere Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung und Unterrichtswesen, wirtschaftlicher Verbraucherschutz, Kultur, Medien und Digitales, Sport und Tourismus, Soziales und Gesundheit, Jugend, Beschäftigung, Europa und Regionalpolitik, Raumplanung und Wohnungswesen sowie Verwaltung.

Weitere Auskünfte erteilt:

Serge Heinen
Pressesprecher / Berater
Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,
Kabinett Ministerpräsident Oliver Paasch
Klötzerbahn 32, B-4700 Eupen
Tel.: +32-87-789 616, Mail: serge.heinen@dgov.be